Ursprung fordert Amherd heraus

Louis Ursprung verlässt die CVP und kandidiert auf der Liste «SVP-Freie Wähler»

B r i g. – **Der Briger Finanzchef bildet für die kommenden Gemeinderatswahlen eine Allianz mit der SVP. Gemeinsam wollen sie das Schloss erobern.**

«Ich habe mit der CVP Verhandlungen geführt und ich wäre bereit gewesen für eine weitere Kandidatur auf der CVP-Liste, aber nur bei absoluter Gleichbehandlung aller Kandidaten und ohne Vorausnomination für das Stadtpräsidium», erklärte Louis Ursprung gestern vor den Medien.
Diese Forderungen seien nicht erfüllt worden. Die CVP will bei den kommenden Gemeinderatswahlen das Präsidentenamt erneut mit Viola Amherd verteidigen. «Nun ziehe ich die Konsequenzen. Ich werde aus der CVP austreten und auf der Liste SVP und Freie Wähler kandidieren», gab Ursprung bekannt.

SVP feat. Freie Wähler: Louis Ursprung, flankiert von SVP-Ortsparteipräsident Bernard Simonini (links) und SVPO-Präsident Franz Ruppen. Foto wb

Kein Beitritt zur SVP

Der Schweizerischen Volkspartei will der langjährige CVP-Politiker vorläufig aber nicht beitreten. «Man sollte sich nach einer Scheidung nie direkt wieder verheiraten», erklärte er. Also wird ein Konkubinat gepflegt. Eigentlich habe er ursprünglich eine Einerkandidatur – Liste «Freie Wähler» – fahren wollen. Doch dann sei er von der SVP angefragt worden und sie hätten sich schnell gefunden. Dass hinter dieser Partnerschaft primär strategische Überlegungen stecken, bestreiten sowohl Ursprung als auch SVPO-Präsident Franz Ruppen.

Gemeinsamkeiten

Tatsächlich beständen sogar viele Gemeinsamkeiten. «Ich war nie ein parteipolitischer Sektierer, habe immer auch andere Ideen akzeptiert», sagt Ursprung. Und Franz Ruppen meint: «Es ist dies eine Allianz von Kräften, die einander nahestehen. In den wesentlichen drei Punkten – Steuern senken für alle, kein EU-Beitritt und Ausschaffung krimineller Ausländer – sind wir uns einig.» Nun gelte es, das beträchtliche Potenzial auszuschöpfen, über das die SVP in der Region verfüge. «Unser Ziel ist mindestens ein Sitz im Stadtrat», formuliert Ruppen zurückhaltend. Louis Ursprungs Ziel ist das Präsidentenamt. Die Gemeinde müsse konsequenter geführt werden, wie ein Unternehmen, nicht so nebenbei, und es sei Zeit für eine Steuersenkung, sagt er.

Sprungbretter

Zu viele Jahre habe er immer wieder Rücksicht auf Viola Amherd genommen. Bei den Gemeinderatswahlen vor acht Jahren habe ein Stimmengleichstand zwischen ihnen resultiert. Damals sei ihm nahegelegt worden, Amherd den Vortritt zu lassen, als Sprungbrett sozusagen. «Und ich habe das so akzeptiert», sagt Ursprung. Bei den Gemeinderatswahlen vor vier Jahren habe er dann das mit Abstand beste Resultat erzielt. 355 Stimmen habe der Vorsprung auf Amherd betragen. «Das waren über 16 Prozent und wieder habe ich Rücksicht genommen auf die Stadtpräsidentin. Die Strategie ist also längst schon aufgegangen und trotzdem will Nationalrätin Viola Amherd das Sprungbrett nicht verlassen», erklärte Louis Ursprung. Letztlich sei er also Opfer «praktizierter Personenpolitik» geworden. Denn: «Erneut wird der Beste verhindert, um ein unsinniges Doppelmandat nicht zu gefährden», ärgert er sich. Bei all den Unstimmigkeiten sei ihm aber besonders wichtig, dass zwischen der CVP-Leitung und ihren Strategen und den Bürgerinnen und Bürgern unterschieden werde. Letztgenannte nämlich hätten ihm immer grosses Wohlwollen entgegengebracht. «Ich bin aus der Bevölkerung immer wieder ermuntert worden, mir diese Machenschaften nicht länger gefallen zu lassen», so Ursprung.

Fünf bis sechs Kandidaten

Auf der Liste «SVP-Freie Wähler» sollen am Ende übrigens fünf bis sechs Kandidaten stehen und es werde sich darunter auch eine Frau befinden. Namen würden zu diesem Zeitpunkt aber nicht verraten, erklärte uns Franz Ruppen. Ortsparteipräsident Bernard Simonini verwies auf die Nominationsversammlung der SVP und Freie Wähler Brig-Glis-Gamsen-Brigerbad, die am kommenden Montagabend stattfinden wird. Bis dahin müsse man sich in Geduld üben. Der Fehdehandschuh jedoch, der wurde gestern schon mal hingeworfen. **rob**

Putz die Tafel, Roboter

Das BBC-Team nimmt am Robotik-Projektwettbewerb für Mittelschule-Teams teil

B r i g. – **Wie kommt man auf die Idee, einen Tafelputzroboter ins Leben zu rufen? Es sei jetzt nicht so, dass sie am Kollegium Brig ständig zum Tafelputzen verdonnert worden seien, versichern Titus Cieslewski, Georg Balmer, Joey Zenhäusern und Diego Werlen glaubhaft – die Macher der extravaganten Erfindung.**

Vielmehr interessierten sich die vier Cracks für das inoffizielle Freifach «Robotics» am Kollegium in Brig. In diesem entstand die Idee, einen Tafelputzroboter zu entwerfen und zu bauen. Doch der Reihe nach: Der Roboter präsentiert sich nämlich aus Material, mit dem auch ältere Generationen etwas anzufangen wissen: Lego. In der Zwischenzeit kommt das Ganze jedoch ziemlich gepimpt daher.

Vom Bausteinchen zum Roboter

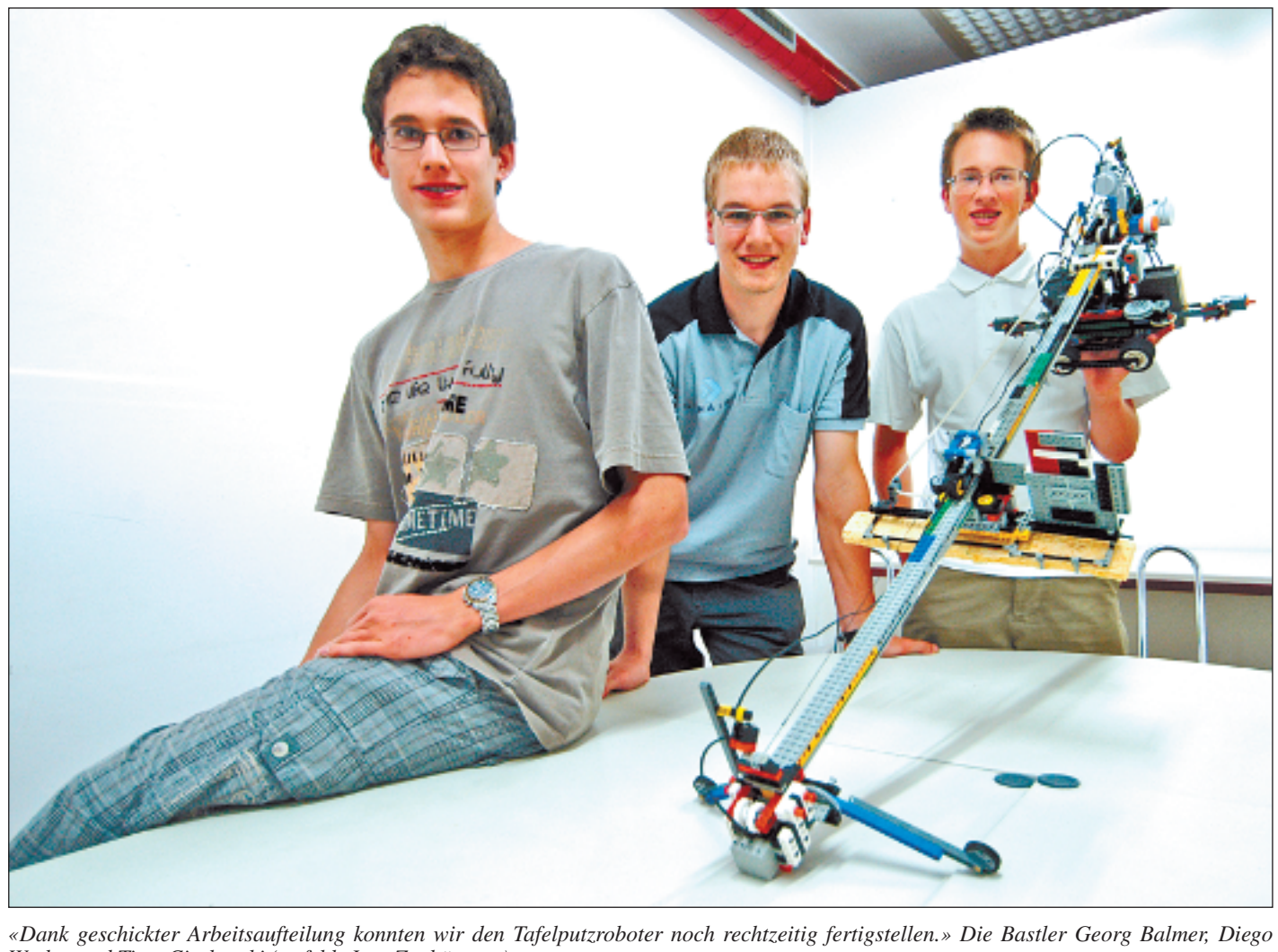
Lego kennt jeder. Die Bausteinchen, aus denen man alles Mögliche machen kann. Weniger bekannt ist die Technikserie Mindstorms. Mit der baut man Roboter, die man selbst programmieren kann. Das Herzstück des Lego Mindstorms Systems ist der sogenannte Robotics Command Explorer (RCX). Der RCX ist eigentlich ein überdimensionaler Lego-Stein mit besonderem Inhalt. Er besitzt drei Ein- und Ausgänge zum Anschluss von Licht- und Berührungssensoren sowie zwei Hochleistungsmotoren und wird von sechs Batterien versorgt. Anfang 2006 präsentierte Lego zudem ein neues Mindstorms-System namens NXT. Die Hauptverbesserungen sind ein 32-Bit-ARM-Prozessor und die neuen Geräusch- und Ultraschallsensoren. Ausserdem lässt sich der Roboter mit dem Handy oder Computer per Bluetooth fernsteuern. Soviel zur Technik.

Tafelputzer für Wettbewerb

Anfang Schuljahr des letzten Jahres lancierten die vier Oberwalliser, betreut vom Informatiklehrer Bernhard Britsch, das Projekt am Kollegium und arbeiteten hauptsächlich in ihrer Freizeit am Tafelputzroboter. Im Schnitt investierten sie zwei Wochenstunden in den Roboter. Im Frühjahr bekamen die vier dann Wind vom Robotik-Wettbewerb, der am 29. August, am Tag der Informatik, in Zürich über die Bühne gehen wird. Gegen 50 Bildungsinstitutionen, Firmen und Organisationen werden dort einen lebendigen Querschnitt durch die Welt der Informatik zeigen. Darin eingebettet ist der Wettbewerb Robot Team Challenge.

Brig und Dübendorf in direktem Duell

Vom Frühjahr bis Mitte August hatten 31 Mittelschüler aus der ganzen Schweiz Zeit, ihren eigenen Lego Mindstorms Roboter zu konstruieren. Zu sehen gibt es am Wettbewerb neben dem Tafelputzroboter unter anderem einen Mensa-Navigator, einen Roboschoolguide, einen Papersorter, einen Türöffnungsroboter und weitere kreative Tüfteleien. Besonders interessant dürfte der Vergleich mit der Kantonsschule Glattal aus Dübendorf sein. Auch dieses Team hatte die Idee, einen Tafelputzroboter zu realisieren. Welcher von beiden wird an der Challenge wohl der effektivere sein?



«Dank geschickter Arbeitsaufteilung konnten wir den Tafelputzroboter noch rechtzeitig fertigstellen.» Die Bastler Georg Balmer, Diego Werlen und Titus Cieslewski (es fehlt Joey Zenhäusern). Foto wb

Mit Elan und Motivation

«Wir haben nun einen Roboter gebaut, der vollautomatisch und innerhalb einer bestimmten Zeit die Tafel mit einem nassen Schwamm putzt», erläutert das BlackBoardCleaners-Team (BBC), wie sie sich selbst nennen. «Er kann auf der oberen Tafelkante hin und her fahren und einen Schwamm der Tafel entlang auf und ab bewegen. Rückblickend gesehen, entstanden häufig Schwierigkeiten, die uns zwangen, unser Projekt immer wieder zu überdenken und neue Lösungswege zu finden.»
Die vier Tüftler liessen sich davon jedoch nicht abbringen und können nun einen veritablen Putzroboter mit zahlreichen Gadgets vorweisen. Gespannt wartet das Team darauf, wie ihre Eigenkreation am Wettbewerb abschliessen wird. Sicher sind sich die Bastler einzig, dass sie dem speziellen Hobby auch in Zukunft treu bleiben werden. **gse**